

Vom Umdeuten des Eigenen



Liebe Leserin, lieber Leser,

... und weiter geht es mit Wörtern und ihrer Bedeutung! Bereits die letzte Ausgabe beschäftigte sich mit dem ursprünglichen Sinn mancher Begriffe und ihrer missverständlichen oder sogar missbräuchlichen Übertragung in andere Bereiche. Wenn man sich einmal damit auseinandersetzt, entstehen unvermeidlich weitere Aspekte. So befasst sich die Soziale Arbeit seit jeher mit „Sozialen Räumen“: den Gemeinschaften, in denen Menschen zusammenleben, geprägt z.B. durch unterschiedliche Herkunft oder andere Eigenschaften. Gibt es keine Kommunikation im Gemeinwesen, verändert sich die soziale Struktur, das Zusammenleben wird anders. Der Begriff „Sozialraumorientierung“ spielt nicht erst seit Wolfgang Hinte eine Rolle. Ähnlich ist es mit dem Wort „Qualität“. Wer kennt „Qualitätssicherung“ nicht aus dem Alltag? Jedes Produkt hat seine eigene Qualität. Aber welche Bedeutung hat das in der Sozialen Arbeit und wie wird es heute angewandt? Und nicht zuletzt liefert das Wort „Inklusion“ Stoff für Diskussionen. Es werden derzeit sehr viele Pläne geschrieben und geschmiedet, um inklusives Handeln in den Gemeinden, vor Ort und auf anderen Ebenen einzubinden. Ob es gelingt, ist eine andere Frage, die den Betroffenen selbst, d.h. den Exkludierten und Ausgegrenzten gestellt werden sollte. Weitere Autor_innen analysieren die Wörter „Ökonomisierung“ und „Modularisierung“. Es ist immer wieder spannend zu lesen, woher die Wörter kommen und wo diese heute wie verwendet werden. Es ist eine Anregung, auch selbst manches Wort kritisch zu hinterfragen.

Ein großes Thema, das uns alle mit vielen Facetten beschäftigt, ist der Umgang mit den vielen Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und auf der Flucht sind. Nur ein kurzer Beitrag zeigt einen kleinen Aspekt dazu auf, da wir die ganze nächste Ausgabe von FORUM sozial diesem brennenden Thema widmen werden. Der DBSH und die Dachorganisationen wie IFSW und dbb haben sich ebenfalls dazu

positioniert. Wie betrifft Sie als Tätige in der Sozialen Arbeit das Thema „Flüchtlinge“?

Schreiben Sie uns Ihre alltäglichen Erfahrungen, Eindrücke, Schwierigkeiten aber auch die Freudenmomente. Wir brauchen auf allen Ebenen einen Austausch und das Gespräch zu diesem Thema. Nur so können wir inkludieren, Ängste und Befürchtungen abbauen sowie ausländerfeindliche und rassistische Positionen schwächen. Mehr dazu gibt es bereits auf unserer Webseite: www.dbsh.de

Nach einem langen, heißen Sommer gingen im Herbst die langwierigen Verhandlungen zum Tarifvertrag des Sozial- und Erziehungsdienstes zu Ende. Viele Forderungen sollten die Soziale Arbeit stärken und mehr Anerkennung und Wertschätzung schenken. Im Bericht der Rubrik INTERN lesen Sie, was daraus geworden ist. Eine Aussage trafen alle am Ende der Streiks und Verhandlungen: Nach den Verhandlungen ist immer vor den Verhandlungen, denn es ist nicht alles erreicht. Daher muss die Überzeugungsarbeit zur Wertschätzung der sozialen Berufe in der Gesellschaft und gegenüber den Arbeitgebern weitergehen.

Das nächste Jahr wirft bereits seine Schatten voraus. Vom 8. bis 10. September 2016 findet der 4. Berufskongress „Beides oder nichts?!" in Berlin statt. In den nächsten Wochen füllt sich die Website www.berufskongress-soziale-arbeit.de mit allen wichtigen Informationen und Ideen. Im Anschluss findet vom 10. bis 11. September 2016 die Bundesdelegiertenversammlung statt. Ebenso wird es im März 2016 wieder den World Social Work Day geben (www.ifsw.org). Alle wichtigen Termine sind in Kürze auch in der Kalenderfunktion der DBSH-Website zu finden.

Nun viel Spaß bei Lesen!

Ihre

Gabriele Stark-Angermeier

GABRIELE STARK-ANGERMEIER